

6. Verwahrloste, wenn deren Behandlung und Zurechtbringung kleine Ausgaben erfordert. Die Haupt Sorge für diese ist aber auf ihre sittliche Besserung gerichtet.

7. Bürgerlich Bestrafte und aus der Haft Entlassene. Von diesen wird durch die Direction der Strafanstalten dem Oberkirchenrathe laut Reser. vom 30. Decbr. 1852 sofort Anzeige gemacht, wenn sie entlassen werden, und dieser macht dem Gemeindefkirchenrathe zur geistlichen Pflege und Fürsorge davon Mittheilung. Dem Entlassenen wird von der Strafanstalt ein Schreiben an den Ortspfarrer, welches er persönlich übergeben muß, eingehändigt, und berichtet der Ortspfarrer dem Oberkirchenrathe seiner Zeit, ob es abgegeben ist. Hier auf wird der Entlassene dem Kirchenältesten seines Wohnorts zur Beachtung empfohlen.

Eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der kirchlichen Armenkasse und den Zustand des kirchlichen Armenwesens ist jährlich vor dem 1. Februar an den Oberkirchenrath einzusenden; auch ist am Neujahrstage der Gemeinde von dem Zustande des kirchlichen Armenwesens von der Kanzel Kunde zu geben. (Erlaß des D. R. R. vom 29. Novbr. 1851.)

Mit dieser Kunde von dem Zustande des kirchlichen Armenwesens verbinde der Geistliche Dank und Bitte, lasse sie aber von oben zurückkommen in die Herzen, er bete sie, denn an Gottes Segen ist Alles gelegen, vor Allem bei den Werken, die aus seinem Leben im Herzen des Menschen stammen und rückwirkend das göttliche d. i. das christliche Leben pflegen und erhöhen sollen. Das Gebet, sagt ein Frommer, legt in den Dank einen wunderbar treibenden Stachel und in die Bitte eine unaussprechliche Macht. Wohl sollte man also auch die Almosenpfleger ins Gebet einschließen, wie die Apostel thaten, denn, sagt Luther, dies ist ein sehr nöthiges Stück, und wir erfahren es, menschliche Weisheit und Geschicklichkeit thut's nicht gar; es muß Gottes Segen dabei sein und Gedeihen geben. Solches müssen wir durchs Gebet suchen. Sonst soll es wol kommen, daß die geschicktesten am allerungeschicktesten handeln und den größten Unrath anrichten. (Hauspostille. Walch. Thl. 13. S. 2460.)